

Orgel pfeift aus dem letzten Loch

Neubau des Instruments in St. Georg unumgänglich – Virtuoses Spiel derzeit kaum möglich

Amberg. (ads) Die Krankenakte der Königin der Instrumente in der Pfarrkirche St. Georg ist lang. Erstellt wurde sie von einem Sachverständigen aus Regensburg nach eingehender Untersuchung. Ein Schwachpunkt liegt bei der Luftversorgung. Das sahen sich die Betreuer, Kantor Michael Wurm und Peter Donhauser vom Orgel-Förderverein bei einem Besuch der „Patientin“ genauer an.

„Wegen des Platzmangels ist die Windversorgung um etwa 50 Prozent unterdimensioniert, wobei Magazinbalg, Windkanäle und Windladen zu klein gebaut sind“, stellten Michael Wurm und Peter Donhauser fest. Fazit: Eine stabile Stimmung ist nicht zu erzielen und je mehr Register ge-



Wegen des Platzmangels ist die Windversorgung um etwa 50 Prozent unterdimensioniert, stellten Michael Wurm und Peter Donhauser (von rechts) fest.

Bild: ads

sprache der Pfeifen und bringen den Wind ins Flattern“, erläuterte Peter Donhauser, dem bewusst ist, dass eine Neukonzeption der Windversorgung unumgänglich ist.

Er betont: „Das Problem ist nicht behebbar, denn man müsste die gesamte Windversorgung neu bauen und dafür reicht der Platz in dem vollgestopften Gehäuse der Orgel nicht aus. Peter Donhauser erinnert, dass bisher schon Reparaturversuche unternommen worden sind, leider vergeblich. Zunächst versuchte man nach seinen Aussagen eine Erhöhung des Winddrucks, damit mehr Wind gleichzeitig durch die Kanäle ströme. Dadurch war der Sog an den geöffneten Ventilen größer, wodurch sich die

Tasten viel schwerer drücken ließen und kaum ein schnelles Spielen möglich gewesen sei. Daraufhin änderte man die Hebelverhältnisse, damit die Tasten wieder leichter arbeiten würden und bedachte nicht, dass die zu großen Tastenwege kaum ein virtuoses Spiel ermöglichen.

Bei der Begehung der Orgel zeigten Donhauser und Wurm großes Unverständnis über die Konstruktion, denn die rund 4000 Pfeifen sind in dem Orgelgehäuse zwar geschickt auf engstem Raum untergebracht, allerdings mit erheblichen Konsequenzen für die Funktionsweise. Kantor Michael Wurm ist dieses Problem bekannt. Nach seinen Aussagen bedürfte es bisweilen schon einiges an mu-

sikalischem und handwerklichem Geschick als Organist, die Leiden der Orgel so zu „überspielen“, dass sich die Gottesdienstbesucher noch an der Musik erfreuen können.

Langfristig ist – wie auch schon seitens der Pfarrei beschlossen – der Orgelneubau unumgänglich. Wer dieses Unternehmen mit Kosten von rund 750 000 Euro finanziell unterstützen möchte, kann auf das Konto des Fördervereins Georgsorgel (Volks- und Raiffeisenbank Amberg, BLZ 75 290 000, Konto 7000 34061) spenden. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.georgsorgel.de.

Die vielen Staubsauger-Flex-Rohre verzögern die Ansprache der Pfeifen und bringen den Wind ins Flattern.

Peter Donhauser

zogen werden, desto verstimmter klingt die Orgel. „Die vielen Staubsauger-Flex-Rohre verzögern die An-